

Allgemeine Nachrichten.

* Das Regierungsblatt vom 12. Oktober enthält die neue allgemeine Bauordnung; sie tritt vom 1. Januar 1873 an in Kraft.

* Mit kommendem November beginnen die landwirtschaftlichen Winterfchulen in Ravensburg u. Heilbronn wieder ihren ordentlichen Unterricht unter derselben Leitung wie bisher und an der Hand eines zweijährigen Lehrplans. Ganz nach gleichem System werden 2 weitere Schulen in G. a. l. u. in Ulm (Letztere mit dem Sitz auf dem benachbarten Stützpunkt Böfingen) eröffnet werden, und reißt sich dieser als fünfte Anstalt die bisher selbstständig betriebene, nur je auf einen Winter bemessene Schule in Neutlingen an, welche mit Anschluß an den 2-jährigen Lehrplan künftig ebenfalls in Staatsaufsicht übergeht. Was die Schulen in Ravensburg und Heilbronn betrifft, so kommt daselbst im bevorstehenden Winter die 2. Abtheilung des Lehrplans in Anwendung, wogegen in Hall, Neutlingen u. in Ulm mit der 1. Abtheilung begonnen wird. In beiden Kurien finden vom Leichteren zum Schwereren aufsteigend sowohl die Schulfächer und die entsprechenden naturfundiichen und mathematischen Fächer, als die Theorie und Praxis der Landwirtschaft ihre Vertretung. Die Zahl der Unterrichtsstunden beträgt wöchentlich 36. Die Aufzunehmenden müssen lesen, schreiben und rechnen können, auch die Fähigkeit besitzen, populäre landwirtschaftliche Vorträge gehörig aufzufassen. Gesuche um Aufnahme sind bis zum 25. Oktober je an die betreffenden Schulkommissionen zu richten und zwar unter Beischluß eines Taufzeichens, eines Zeugnisses über den bisherigen Schulbesuch, sowie eines Zeugnisses des Gemeinderathes über das Prädikat und über die Einwilligung des Vaters oder Pflegers zum Vorhaben des Sohnes. Der Termin zur Vorprüfung wird den Bewerbern besonders bekannt gegeben werden. Die am ersten Kurs beteiligten Schüler bedürfen für den Eintritt in den zweiten Kurs keiner Aufnahmeprüfung und genügt eine einfache diesfällige Anzeige bei der Schulkommission. Soweit der Raum es gestattet, können zum zweiten Kurs auch solche Jünglinge zugelassen werden, welche den ersten Kurs nicht mitmachten, aber über den anderwärts erworbenen Besitz der erforderlichen Vorkenntnisse in der Mathematik und Naturkunde durch eine zu erstehende Vorprüfung sich auszuweisen im Stande sind. Bewerber dieser Kategorie haben ihre Meldungen ganz in der gleichen Weise und auf denselben Termin bei der Schulkommission einzureichen, wie es oben vorgeschrieben ist. Von den Bewerbern werden stets diejenigen in erster Linie berücksichtigt, welche Bezirken angehören, deren Amtskorporationen zu den Schulkosten Beiträge leisten.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Die Gemeinde Dypelsboh bei Witten hatte dieses Jahr einen Obst-Ertrag von ca. 9000 Eimer. Da hieraus durchschnittlich 1 fl. 42 kr. per Eimer Erlöst wurden, so kam eine Gesamtsumme von rund 15,300 fl. in Einnahme.

* Werkmeister Bälz von Vietigheim, der Abgeordnete des Bezirks Vietigheim, ist in den letzten Tagen von seiner Vaterstadt nach

Stuttgart gezogen, wo er Direktor der allgemeinen Baugesellschaft daselbst wurde. Es wurde ihm eine schöne Abschiedsfeier bereitet, an der sich alle Stände beteiligten.

* Die am vorigen Donnerstag und Freitag stattgefundene Wahl eines Landtagsabgeordneten für die Stadt Stuttgart ist resultatlos geblieben, weil nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten, d. h. 754 zu wenig abgestimmt haben; es ist deshalb auf den 16. d. M. Ergänzungswahl bestellt.

* Das Ulmer Tagbl. behandelt in einem „Eingefendet“ eine interessante Frage: Die von dem Stuttgarter Gewerbeverein angeregte Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten, die in der Osterwoche des kommenden Jahres veranstaltet werden soll. Im Ulmer Gewerbeverein war man bei Besprechung dieser Frage darüber einig, daß die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten als eines der besten Mittel bezeichnet werden könne, einen tüchtigen Arbeiterstand heranzubilden und daß die damit zu verbindende Konkurrenz vom wohlthätigsten Einfluß auf das Streben der Lehrlinge nach weiterer Ausbildung und Vervollkommenung sein müsse; es wurde daher beschlossen, unter allen Umständen nächstes Frühjahr eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten. Für die Beschickung der Landes-Ausstellung entschied man sich in der Erwägung, daß die Zusammenstellung der Lehrlingsarbeiten aus sämtlichen Bezirken des Landes von nicht zu unterschätzender Bedeutung sei; man werde den Ulmer Lehrlingen den Besuch der Stuttgarter Ausstellung nach Möglichkeit erleichtern und es sei für den einzelnen immerhin ehrenvoller, auf einer Landesausstellung als auf einer Lokal-Ausstellung den Sieg davon zu tragen. Man entschied sich endlich dafür, neben der Beschickung der Landes-Ausstellung an einem vorbeigehenden Sonntag auch eine Lokal-Ausstellung zu veranstalten, um den Lehrlingen und deren Angehörigen wie den Meistern und dem größeren Publikum Gelegenheit zu geben, die Leistungen der Lehrlinge Ulms in vergleichender Uebersicht kennen zu lernen.

* Die zum 8. Inf.-Regiment, Garnison Straßburg, bestimmten diesjährigen Rekruten aus den Oberämtern Ehlingen, Kirchheim u. T., Nürtingen, Urach, Ehingen, Blaubeuren, Laupheim u. Munningen, zusammen ca. 600 Mann, werden am 5. November in Ehlingen zusammengezogen, dort auf Dach u. Fach einquartiert und am 6. November in der Frühe mit der Eisenbahn in ihren Garnisons-Ort befördert.

Frankreich.

Paris den 10. Okt. Großes Aufsehen macht die Nachricht, die sich heute verbreitet, daß der Prinz Napoleon sich in Cergay bei Rouher aufhalte und sogar nach Paris zu kommen beabsichtige.

Paris den 11. Okt. In der Bermanenkommission theilte heute Thiers mit, daß er, gestützt auf die den Sturz des zweiten Kaiserreichs ansprechenden Beschlüsse der Nationalversammlung, den Prinzen Napoleon aus Frankreich ausweisen lassen werde, weil derselbe ohne Genehmigung des Ministerrathes ins Land gekommen. Der Befehl soll unverzüglich vollzogen werden.

Paris den 12. Okt. Agence Havas meldet: Prinz Napoleon weigerte sich, Frankreich zu verlassen. Der Befehl wird ihm morgen neuerdings angekündigt; falls er demselben

bis Sonntag nicht Folge gegeben, wird Gewalt angewandt.

Paris den 12. Okt. Es heißt, daß Prinz Napoleon, welcher sich zuerst geweigert hat, dem Ausweisungsbefehl zu gehorchen, sich entschlossen habe, noch heute abzureisen.

Spanien.

* Ueber ein weiteres Attentat auf den König von Spanien berichtet die Iberia folgendes: Zwei hinter den Statuen des Orientplatzes versteckte Männer schleuderten einen großen Stein in den königlichen Wagen, mit der Absicht, den Monarchen zu tödlen. Der Stein fiel zu den Füßen des Königs nieder, die Verbrecher entflohen und wurden vergeblich verfolgt. Das Attentat wurde unter dem Ruf: „Es lebe die Republik!“ verübt. Zugleich wurde in den Cortes ein republikanischer Antrag bei der Adressdebatte eingebracht. Der König wird darin zur freiwilligen Abdankung aufgefordert und ihm dafür die Achtung der Lebenden und der ewige Beifall künftiger Geschlechter in Aussicht gestellt. Unterzeichner dieses wunderlichen Antrages sind die Abgeordneten Garrido, Castelar, Salmeron u. s. w.

Nordamerika.

* Die Frage, ob Grant oder Greeley Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika werden wird, ist nach dem Ausfall der Wahlen in den Einzelstaaten, wie er in den letzten Tagen telegraphisch gemeldet wurde, so gut wie entschieden. Namentlich die Wahl in Pennsylvania fällt zu Grants Gunsten schwer ins Gewicht.

Asien.

* Die Hungersnoth in Persien hat dem „Maoras Albenäum“ zufolge in der Persischen Hauptstadt allein 100,000 Seelen (Männer, Frauen und Kinder) hinweggerafft. Im ganzen Lande sind, wie verlautet, nicht weniger als 3 Mill. Menschen der Hungersnoth und Pestilenz zum Opfer gefallen.

* Wie der „Calcutta-Englisman“ schreibt, wurden in Indien während der ersten Hälfte des laufenden Jahres 1404 wilde Thiere in den Centralprovinzen auf Kosten der Regierung getödtet, für welche die von der Regierung gezahlten Prämien die Summe von 12,596 Rupien betragen. Die getödteten Thiere bestanden aus 194 Tigern, 464 Panther und Leoparden, 256 Bären, 254 Wölfen und 236 Hyänen.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Weinpreise.

Besigheim den 11. Okt. Frühgewächs 100 Eimer. Preis 27—30 fl. per Hektoliter (= ca. 1/3 Eimer).

Dürrenzinmern den 11. Okt. Schwarzes Gewächs 25—26 fl. pr. Hekt.

Fruchtpreise.

Winnenden den 10. Okt. Kernen 7 fl. 27 kr. Dinkel 5 fl. 23 kr. Haber 3 fl. 43 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 24 kr. Mischling — fl. — kr., Roggen 2 fl. — kr. Ackerbohnen 1 fl. 36 kr., Weizen 2 fl. 36 kr. Linfen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 48 kr., Weiden — fl. — kr., Kartoffeln 44 kr. 1 Pf. Butter 30 kr. 1 Bund Stroh 9 kr. 1 Str. Heu — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 123.

Donnerstag den 17. Oktober 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: in der Stadt Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gefeslich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerauschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceffe gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gefesliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Israel Schäfer, Schönfärber in Murrhardt,

Montag den 23. Dezbr. 1872,

Vormittags 8 Uhr, Rathhaus in Murrhardt.

Den 8. Oktbr. 1872.

Oberamtsrichter Clemen s.

Heilbronn. Weinlese. Der Beginn der allgemeinen Weinlese ist auf Mittwoch den 16. d. Mts.

Das Erzeugniß wird 1200 Hektoliter betragen und die Qualität dem 1870er gleich kommen. Den 14. Okt. 1872.

Stadtschultheiß Singer.

Badnang. Verkauf von Gebäuden und Gütern.

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Oberamtschirarzts Speidel dahier kommt am nächsten

Samstag den 19. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

14,6 Rth., Nro. 340, ein 2stöckiges Wohnhaus, mit einer Wohnung und Stallung unter einem Dach und einem gewölbten Keller, theilweise unter dem Wohnhause Nro. 341 in der Spaltgasse, neben Gemeinderath Lehmann und Louise Kemhardt, B. B. A. 3000 fl.,

Die Hälfte von 7,4 Rth., Nro. 341, einem zweistöckigen Wohnhaus in der Spaltgasse, neben sich selbst und Schreiner Müller, 4 1/2 Rth., 37,8 Rth. willkürlich gebaute Aeder in der Catharinen-Platzir, am Herrschaftswald und neben den Anstößern, mit einer darauf stehenden Fallhütte, B. B. A. 250 fl.,

1/2 Mrg. 14,7 Rth. Garten am Koppenberg, neben Apotheker Genwein und Rothgerber Armbruster,

34,2 Rth. Gemüsegarten am Zwischenacker, neben Dreher Jöll und Fabrikant Adolff,

1/2 Mrg. 1,7 Rth. Acker im Eeehoffeld, neben Adam Wolf von Reichenbach und Gottl. Brode von Reichenbach, 2 Mrg. 17,0 Rth. Wiesen in Mühlwiesen, neben dem Währ und Gemeinderath Käß,

1 1/2 Mrg. 35,8 Rth. Wiese am Eedertsbad, neben dem Weg beiderseits, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 15. Oktober 1872.

Rathsschreiber Krauth.

Badnang. Verkauf eines Wohnhauses.

Dem Vater Jakob Kienzle in Unterstonthal wird im Wege der Pfändvollstreckung am

Mittwoch den 6. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Die Hälfte an: 13,7 Rth., Nro. 1, einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Stallung unter einem Dach mit einem Keller unten im Weiler Unterstonthal, neben Gottlieb Schwarz und Jakob Schlichenmaier,

B. B. A. 400 fl., gerichtlicher Anschlag 200 fl., wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 16. Oktober 1872.

Rathsschreiber Krauth.

Oberstenfeld. Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier nächsten Donnerstag. Das Erzeugniß wird ca. 1500 Hektoliter betragen. Die Weinberge litten von jedem schädlichen Einfluß verschont, so daß ein gutes Erzeugniß zu hoffen ist. Der schon ziemlich bekannte, heuer vorzüglich gerathene Portugieser der Gemeinde (ca. 4 Hektoliter) kommt nächsten

Freitag den 18. Oktbr.,

Mittags 12 Uhr,

nachdem die Lesetage zuvor stattgefunden hat, zum Verkauf. Zuhörer können hier geeicht werden

Die Herren Weinkäufer ladet freundlichst ein Den 14. Okt. 1872

Ortsvorsteher Pantle.

Oberbrüden. Schafwaide-Verpachtung.

Die Schafwaide der Pfarrei Rottmannsberg, welche 125 Stück Schafe ernährt, wird am

Montag den 28. Oktbr. d. J.,

als am Feiertag Simon und Judas,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause auf die Zeit von Martini 1872 bis Ambrosi 1873 im Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber — diesseits unbekannte mit obrigkeitlichen Prädikats- und Ver-

mögens Zeugnissen versehen -- freundlich ein- geladen werden. Den 15. Oktbr. 1872. Schultzeisenamt. Müller.

Verlorene Cylinderruhr. Am Freitag Abend ging von Badnang bis Oppenweiler eine Cylinderruhr mit Uebergehäuse und stählerner Kette verloren; der Finder wolle solche gegen gute Belohnung abgeben bei Schultzeisenamt in Oppenweiler.

Reichenberg. 40 Stück schöne **italienische Pappel-Sechlinge** hat aus Auftrag zu verkaufen Schultzeisenamt Gann.

Bausteine-Gesuch. Gut gebrannte Bausteine werden gekauft. Offerte unter Chiffre O. H. 465 nehmen entgegen. **Molt, Haag & Cie.** in Stuttgart.

Am Montag Mittag ging von Badnang bis Almersbach ein **Notizbuch** verloren. Der Finder wolle dasselbe gegen Belohnung abgeben bei Metzger Schweine hier.

Ein solides, fleißiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, wird auf Martini in ein Pfarrhaus gesucht. Näheres bei Frau Buchbinder Stroth in Badnang.

Magd-Gesuch. Es wird in eine Wirtschaft ein ordentliches Mädchen als Küchenmagd gesucht, welches auch melken kann; guter Lohn wird zugesichert. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Ämtliche Nachrichten. Dem Oberamtsdiener Bueck in Badnang wurde die goldene Civilbedienstetenmedaille verliehen.

Tagesereignisse. Deutschland. * Württemberg war es, das mit dem ersten Schienenstrange den Bodensee erreichte; seitdem haben sich die Bahnlinien in einer Weise vermehrt, daß die Bodensee-Gürtelbahn ihrer Vollendung rasch entgegengeht; ein wichtiges, schwierig herzustellendes Stück wird in diesen Tagen fertig und eröffnet; es ist die österreichische Vorarlberger Bahn. Die Direction dieser Bahn hat nach dem Organ des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen dem österreichischen Handelsministerium die Anzeige erstattet, daß sie von ihren drei neuen Linien Feldkirch-Buchs, Lindau-Lochau und Bregenz-Mariaareth, die beiden ersteren in der zweiten Hälfte des Monats Oktober, die letztere aber, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten sollten, mit Ende Nov. d. J. sowohl für den Personen-, als auch für den Frachten-Verkehr eröffnen werde. Mit jedem neuen Schienenstrang, der an den Bodensee geführt wird, erhöht sich die Frequenz an Personen und Frachten und mit der Frequenz auch die Zahl der Freunde des Bodensees.

Die Flach-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Schornreuth-Neuensburg

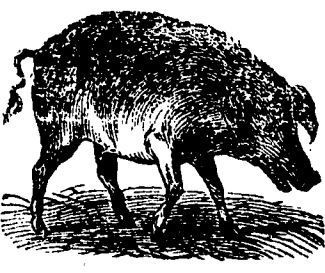
empfehlte sich zum Spinnen von **Flachs, Hanf & Abwerg im Lohu,** der Schneller 4 Kreuzer, und sichert reelle Bedienung zu. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten: **J. G. Winter** in Badnang. **H. Breitenbach & Cie.** in Wimmenden. **Friedrich Holz** in Redarrens.

Belobt von allen Friten. Frankfurt, 12. August 1872. Herr W. H. Zickenheimer in Mainz. Die mit Wertheim vom 9. c. berechneten 2 Kisten Trauben-Brust-Honig sind nach 3 Tagen bereits vergriffen, weshalb wir Sie um sofortige weitere Zulieferung bitten müssen. Es gereicht uns hierbei zum großen Vergnügen mittheilen zu können, daß Ihr Traubenbrusthonig von unsern Abnehmern außerordentlich gelobt wird und sind wir der Ueberzeugung, daß derselbe wegen seiner vorzüglichen Heilwirkung mehr und mehr als unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie Eingang finden wird. Achtungsvoll **J. P. Lindt Nachfolger,** Apotheker und Droguen-Handlung. Zu haben in Badnang bei **Julius Schmückle.**

Badnang. **Einen Kastenofen,** noch gut, mit eisernem Helm hat zu verkaufen **Spreiner Fischer.**

Badnang. **Strickarbeiten** werden fortwährend aus dem Hause abgegeben bei **A. Ikenflamm & Cie.** **Donnerstag Schwanen.**

Badnang. **Anzeige.** **Kommenden Freitag den 18. Oktober** setze ich eine **große Parthie schöner großer Hefenschweine** im Gasthaus z. Ochsen hier einem sehr billigen Verkauf aus. **Liebhaber ladet freundlichst ein Friedrich Schlör** aus Künzelsau.



Badnang. **Stenrohre, Kesselrohre und Luftheizungen** fertigt schön und billig **Karl Störzbach, jr.** Glasbier.

Ein- und Verkauf von **Hopfen** wird kommissionsweise bei bester und billigster Bedienung besorgt. **Würtemberger Hopfenhalle** in Nürnberg.

Marbach den 14. Okt. Wenn auch in einigen Lagen sehr wenig Trauben zu treffen sind, so zeigt die Mehrzahl der Weinberge deren sehr viele, so daß wir der Quantität nach mehr als einen Mittelerbst erwarten dürfen; auch läßt sich durch einige Ertrag in der Auslese eine ordentliche Qualität erreichen. Stuttgart den 14. Okt. Herr Justizminister v. Mittnacht ist am 13. Abends aus Nürnberg zurückgekommen. Stuttgart den 14. Okt. Seit ein Theil unserer Arbeiter so gar aus Rand

und Rand ist, fehlt es nie an Kaufhändlern, am wenigsten an Sonntagen. Das Publikum kann dabei froh sein, wenn sie nur unter einander sich in die Haare gerathen. Gestern stach ein Dreher einen Schneider nieder und zwar ganz in der Nähe der Schildwache am Kriminalgefängniß. An der Gaisburgerstraße prügellen sich Bauarbeiter und Fuhrknechte, schienen aber die Sache als eine Art Familiendiskussion zu betrachten, der andere Leute nichts angehe; denn als Neugierige sich um sie sammelten, da vereinigten sie sich und kehrten ihren ganzen Grimm gegen die Neugierigen. Da es indeß hierbei Verwundungen absetzte, legte sich die Polizei ins Mittel und verhaftete einige der Tölpelhaftesten. Das ist jetzt so an der Tagesordnung. An einem Sonntag Abend ist es überhaupt für Friedliebende nicht räthlich, sich an einsamen abgelegenen Orten aufzuhalten, wenn sie nicht recht gut vorgeesehen sind. Das Mindeste ist noch, von Betrunknen über den Haufen gerannt zu werden. Sie sehen, für solche Leute sind die Lohnaufbesserungen höchst notwendig!

* Bei der Landtagsabgeordnetenwahl in Tübingen kommen Obertribunalrath Steiner und Gemeinderath Reichmann von dort in Wurf.

Neutlingen den 12. Okt. Das dreijährige Töchterchen einer hiesigen Familie gab seinem kleineren Schwesterchen aus einem Schälchen, welches Liegendgift enthielt, zu trinken. Die arme Kleine mußte trotz aller sofort angewandten Gegenmittel unter den größten Schmerzen sterben.

Ulm den 14. Okt. Gestern Abend gegen 6 Uhr verließ der Waldschütze und Nachwächter Michael Beder von Weimerstetten diesen Ort, um einem Fremden dort mit seiner Herde übernachtenden Schäfer entgegenzugehen. Bald nachher hörte man in der Richtung, in der er fortgegangen war, einen Schuß fallen. Beder kam nicht zu dem Schäfer und wurde heute früh um 6 1/2 Uhr einige hundert Schritte von Weimerstetten auf einem über die Felder führenden Fußsteig todt gefunden. Sein Schädel war ganz zertrümmert und an der linken Hand hatte er eine Schußwunde. Sonstige Spuren lassen auf einen stattgehabten Kampf schließen. In Folge der alsbald eingeleiteten Untersuchung ist ein Einwohner von Weimerstetten als der That verdächtig in Haft genommen.

* In Biberach weilte gegenwärtig der Generalvikar des berühmten Bischofs Dupanloup von Orleans, Mr. Abbé Hetsch, gebürtig von Biberach. Hetsch war früher Mediciner und ging nach bestandnem Examen zu seiner weiteren Ausbildung nach Paris, wo er seinen Glauben und Beruf wechselte und Theolog wurde. Während des Kriegs nahm er sich sehr der verwundeten Deutschen (Bayern) in Orleans an.

München den 14. Okt. Der Justizminister Fäulke kehrte gestern Nachts von den Conferenzen in Nürnberg hierher zurück. Bezüglich des Antrags von Lasker hinsichtlich der Civilgesetzgebung soll sich bei dessen Vespresung zwischen dem bayrischen und württembergischen Justizminister eine völlige Uebereinstimmung der Ansichten ergeben haben. Ein formulirter Beschluß hierüber soll jedoch nicht gefaßt worden sein.

Mülhausen im Elsaß den 10. Okt. Der Auswanderung vom September folgt eine derselben fast gleichkommende Rückwanderung. Will man sich davon überzeugen, so muß man am Abend auf den Bahnhof gehen, wenn es

bereits dunkel geworden, denn der größte Theil kommt mit den Abendzügen. Man merkt es aber den Wenigsten an, daß es neue Ankömmlinge sind, denn sie brauchen keine Führer u. finden sich doch in der Stadt vortreflich zu recht. Trotz dem anhaltenden Regen ging ich gestern Abend auf den Bahnhof und wartete auf den letzten Zug, der von Helfort kommt. Die Wagen waren fast alle voll und als die Reisenden ausgestiegen, erkannte ich einen großen Theil davon: es waren meistens solche, die im September von hier ausgewandert sind.

Kolmar den 10. Okt. Die Zahl der Optanten für die Stadt Kolmar stellt sich auf 6884 Personen heraus. Giebon haben etwa 500 Personen die Stadt verlassen. Von einem weiteren Weggang ist keine Rede mehr, dagegen kehren täglich Leute von ihrer patriotischen Reise um so mehr wieder in die heimliche Stadt Kolmar zurück, da die in Frankreich zum Zweck der Aufnahme errichteten Baracken in Betrachtung der jetzigen Jahreszeit keineswegs zu den Annehmlichkeiten des Lebens zählen.

Berlin den 12. Okt. Vom Dresdener Hofe wird gemeldet, daß beinahe sämmtliche deutsche Bundesfürsten die Einladung zur Theilnahme an der goldenen Hochzeit = Feier des sächsischen Königs-Paares angenommen haben. Sollte der Kaiser selbst dem Feste nicht anwohnen können, so wird sich jedenfalls der Kronprinz nach Dresden begeben.

Berlin den 13. Okt. Ueber den Platz, auf welchem das Reichstagsgebäude errichtet werden soll, ist immer noch nicht entschieden. Das kaiserliche Palais, auf das man von Anfang an sein Augenmerk gerichtet hatte, will sein Besitzer durchaus nicht hergeben.

Berlin den 14. Okt. Ein Vereins- und ein Pressegesetz, welche dem Reichstag bestimmt zugehen sollen, werden zwischen dem Reichstanzleramt und dem preussischen Ministerium gegenwärtig erörtert. Die Eröffnung des Reichstags findet schwerlich vor dem Rechnungsabluß Ende Februar statt.

Berlin den 14. Okt. Die heute stattgehabte, aus ganz Deutschland äußerst zahlreich besuchte Generalversammlung des deutschen Tabakvereins sprach sich fast einstimmig gegen jede Erhöhung des Tabakzolles, sowie gegen die Einführung einer Tabaksteuer aus und beschloß die Einreichung einer bezüglichen Petition und Denkschrift an den Bundesrath und Reichstag.

Berlin den 14. Okt. Nach einem heute ausgegebenen Bulletin ist der Krankheitszustand des Prinzen Albrecht ein zunehmend bedenklicher. Durch die Steigerung aller Krankheitserscheinungen ist die Lebenskraft sehr geschwächt.

Berlin den 15. Okt. Prinz Albrecht (Vater) von Preußen (Bruder des Kaisers) ist gestern Abend 11 Uhr 10 Minuten verschieden.

Berlin den 15. Okt. Der Kaiser wird morgen aus Baden-Baden hier zurück erwartet. — Die „Kreuzzeitung“ erfährt, daß die Leiche des Prinzen Albrecht wahrscheinlich Sonnabend im Dom beigesetzt werden wird.

Frankreich. * Prinz Napoleon kam allem nach bloß in Familien-Angelegenheiten, um seine Söhne in einer vorigen Lehranstalt unterzubringen, nach Frankreich; Thiers hätte sich

beßhalb nicht so sehr gegen ihn anzusetzen brauchen. Einen Protest gegen den Ausweisungsbefehl, dem sogar noch eine förmliche Abführung auf einen Eisenbahnzug folgte, stiftet der Prinz bauetfächlich darauf, daß er am 15. Oktober 1871 mit Genehmigung der Regierung einen auf ein Jahr gültigen Paß zur Reise nach Frankreich erhalten habe, auch seither schon oft mit diesem Paß durch Frankreich gereist sei.

Schweiz. Aus Chur den 12. Okt. wird dem „Bund“ telegraphirt: Seit heute früh sehr starker und noch immer anhaltender Schneefall. In Chur liegt der Schnee einen Fuß tief. Die telegraphische Verbindung ist fast überall unterbrochen.

Nordamerika. * Der große Methodistenprediger in den westlichen Staaten von Amerika, Rev. Peter Cartwright, ist am 28. Sept. im Alter von 87 Jahren in Illinois gestorben. Er war mehr als 65 Jahre Missionar gewesen und hatte sich einer großen Popularität und eines bedeutenden Rufes als einflußreicher Geistlicher erfreut.

Freigesprochen und verurtheilt. Eine Criminalgeschichte. Von **J. Schubar.** (Fortsetzung.)

Nach vierzehn Tagen kehrte Herr v. Marmold von Paris zurück; er hatte es an den mühevollsten Nachforschungen nicht fehlen lassen, aber nichts entdeckt, was auf eine Spur des Verführers hätte leiten können.

Was war aus dem alten Mann, der nahezu zwei Millionen Francs in baarem Geld und Diamanten von hohem Werth bei sich geführt, geworden? Zur Lösung dieser Frage wurden eine Zeit lang vergeblich alle erdenklichen Maßregeln in Bewegung gesetzt. Endlich verbreitete sich die Nachricht, daß man in dem Gasthof der kleinen Stadt Velle, jenseits der französischen Grenze, eines Morgens einen ältlichen Reisenden, der am vergangenen Abend mit Extrapost dort angekommen, in seinem Bett todt gefunden habe.

Als dies in Constanz bekannt wurde, eilte Herr von Marmold sofort nach dem bezeichnenden Städtchen, um an Ort und Stelle Erkundigungen über den Todesfall einzuziehen. Denn obwohl nichts davon verlautete, daß der Verstorbene eine große Summe Geldes hinterlassen habe, so war dennoch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß derselbe mit Herrn de Braz identisch sei. Mit schmerzlicher Erwartung sah daher die Königin dem Ergebnisse der neuen Entdeckungsbereise ihres Haushofmeisters entgegen.

Als Herr von Marmold, in Velle angelangt, in dem einzigen Gasthof des Orts seine Wohnung genommen hatte, theilte man ihm auf sein Verlangen über jenen Todesfall mit, daß dieser Vorfall nicht in dem Gasthof, sondern in einem Privathause der Stadt sich zugetragen habe, und zwar unter folgenden, noch nicht aufgeklärten Umständen:

Eines Abends, gegen Ende des Monats November 1816, kam in Velle mit Extrapost ein Fremder an, der im Gasthof übernachtete und am folgenden Morgen seine Reise fortsetzen wollte. Da im Ort gerade Jahrmarkt und der Gasthof so stark überfüllt war, daß dem Wunsche des Reisenden nicht entsprochen

werden konnte, so erklärte der gerade gegenwärtige Arzt des Ortes, Dr. Henric, sich bereit, den Fremden für die Nacht bei sich aufzunehmen. Dieses Anerbieten wurde dankbar acceptirt.

Der Doctor war unverheirathet, galt für sehr reich und bewohnte vor dem Thore der Stadt eine hübsche Villa, in welcher ihm eine nicht mehr junge Frauensperson die Wirthschaft führte. Der Reisende, dessen Namen und Stand Niemandem bekannt war, folgte dem gastfreundlichen Arzt in dessen Wohnung und fand sich dort gut und bequem untergebracht. Er nahm ein leichtes Abendessen zu sich und begab sich dann in das ihm angewiesene Schlafgemach, nachdem er für den andern Morgen Ertraxopi bestellt und gebeten hatte, daß man ihn frühzeitig wecken möge.

Dieser andere Morgen aber kam für ihn nicht. Als der Bediente des Doctors in das Schlafzimmer trat, war er todt und sein Körper bereits erkaltet.

Die Bestürzung über diesen Todesfall war allgemein und die des Doctors am größten. Auf dessen Veranlassung wurde sofort eine gerichtliche Untersuchung angestellt, aber man fand an dem Verstorbenen nicht die leiseste Spur von Gewaltthaten. Sein Gesicht hatte den Ausdruck eines Schlafenden behalten, und weder der Doctor Henric, noch ein anderer, aus einem benachbarten Orte von Seiten der Behörde hinzugezogener Arzt vermochte über die Todesursache eine bestimmte Erklärung zu geben.

Der Verstorbene wurde zur Erde bestattet und nun stellte man über ihn die sorgfältigsten Nachforschungen an. Der Doctor Henric behauptete, daß der Fremde sich ihm als ein Kaufmann Charlot aus Paris vorgestellt und gedächert habe, auf einer wichtigen Geschäftsreise nach Deutschland begriffen zu sein. Aber es vergingen zwei Monate und man konnte weder von Paris aus, noch von anderwärts eine Nachricht über den Verstorbenen erhalten. Da somit weder über seine Person, noch über seine Familie sich etwas ermitteln ließ, so wurde angenommen, daß der Name, unter welchem er sich dem Doctor vorgestellt, nicht der richtige gewesen und hinter diesem Umstand sich ein Geheimniß verborge. Und dies trug wesentlich dazu bei, die Sache noch räthselhafter erscheinen zu lassen, als sie es an sich schon war.

Man gerieth auf allerhand Vermuthungen, doch keine von allen ließ sich bis zur Wahrscheinlichkeit begründen. Das Gerücht sprach von einem Mord, konnte aber keinen Beweis dafür geben. Ein unbestimmter, allgemeiner Verdacht, besonders in den unteren Classen der Einwohnerlichkeit von Delle, schien auf dem Doctor Henric zu lasten, bei dem der Fremde übernachtet hatte und gestorben war. Henric, obgleich reich und als der einzige Arzt im Ort viel beschäftigt, war nicht beliebt. Er hatte ein barsches, abspredchendes, rechtshaberisches Benehmen und man erinnerte sich mit einer gewissen Befriedigung verschiedener Umstände aus seiner Vergangenheit, welche einen ungünstigen Eindruck zurückgelassen hatten. Er war in seiner Jugend verschwenderisch gewesen, hatte Schulden gemacht, seine Vaterstadt verlassen und war erst vor ungefähr zehn Jahren dorthin zurückgekehrt.

(Fortf. folgt.)

Land- & Volkswirthschaftliches.

Der neue Hohenheimer Pflug wird im „Filderblatt“ in folgender Weise besprochen:

Die Eigenschaften eines guten Pflugs sind folgende:

- 1) Er soll den Boden nach der Tiefe und Breite rein abschneiden und eine reine Furche hinterlassen;
- 2) dabei den Erdstreifen nicht zur Seite schieben, sondern ihn allmählig in die Höhe heben und vollständig wenden;
- 3) er soll diese Arbeit noch gut ausführen bei einer Furchentiefe von 6 bis 8 Zoll und einer Breite des Pflug-Schnittes von 10 bis 12 Zoll;
- 4) er muß sich leicht stellen lassen nach Tiefe und Breite der Furche;
- 5) sein Gang soll leicht und sicher sein, die Leitung dem Pflüger nicht schwer fallen; und endlich
- 6) sei er gut, einfach und dauerhaft gebaut.

Was den Preis anbetrifft, so wünscht ihn natürlich jeder Bauer möglichst billig gestellt; es muß aber diese Anforderung in den Hintergrund treten, da ein mangelhafter Pflug um jeden Preis zu theuer ist, ein guter aber durch bessere Bodencultur und Schonung der Zugkraft sich schon in etlichen Wochen bezahlt machen kann.

Vollständig entspricht noch kein Pflug diesen Anforderungen; der neue Hohenheimer Pflug leidet aber hierin mehr als der seitherige Schraubenspflug, abgesehen von den älteren Pflügen. Er hebt den Pflugstreifen beständiger, bricht ihn besser und wendet ihn mehr als der Schraubenspflug, auch geht er unter gleichen Verhältnissen entschieden leichter als alle seitherigen Pflüge, da die Reibung bedeutend vermindert ist. Die Schaar-schneide ist besser meißelartig, die Hebung des Pflugstreifens geht anfangs langsam und nachher rascher vor sich. Die beiden Zugschienen, welche an den Seiten des Grindels vorüber-liegen, sind durch eine Zugstange unterhalb des Grindels erhebt, deren tiefere oder leichtere Stellung mittelst eines Nagels oder einer Klemm-Schraube sehr leicht bewerkstelligt werden kann. Bei den schwereren Sorten ist der Grindel nach oben gebogen, um beim Mist-unterpflügen mehr Raum zu gewähren, und vorn mit einem gußeisernen Kamm versehen, dem mittelst Stecknagels leicht die Richtung in's Land oder vom Land gegeben werden kann. Die leichteste dritte Sorte hat geraden Grindel und ist ohne Kamm und Zugstange. Auf Verlangen macht man an alle 3 Sorten Doppelpferzen und Pflugarren, läßt sich aber auch bezahlen. Der Pflug mit Regulator und einfacher Sterze, schwerer Sorte, wiegt 122 Pfd. und kostet 32 fl. 24 kr., die mittlere Sorte mit 105 Pfd. Gewicht: 28 fl. 48 kr.; die leichte Sorte mit 77 Pfd.: 21 fl.

Getreidebericht

von auswärtigen Handelsplätzen.

Die Festigkeit im Getreidehandel hat sich auch in verfloßener Woche an fast allen tonangebenden Märkten erhalten, dagegen zeigte der Verkehr im großen Ganzen keine besondere Lebhaftigkeit und es ist aus den meisten Berichten deutlich ersichtlich, daß man eben doch vielseitig auf stärkere Angebote und billigere Preise wartet. Nachdem man nun in der Lage ist, die Produktion und Konsumtion wenigstens annähernd gegenüberzustellen, lassen sich vorerst keine genügende Motive auf-finden, welche eine wesentliche Steigerung der Preise herbeiführen könnten, sondern die Situation ist im Gegentheil günstiger als voriges Jahr, da die diesjährige Ernte in Deutsch-land besser ausgefallen ist und wir voraus-sichtlich von keiner Seite zum Export veran-

last werden. Die Berichte aus England lau-ten fest, doch war fremder Weizen etwas bil-liger zu kaufen. Aus Frankreich wird von einem lebhaften Geschäft gemeldet, da sich trotz der gesteigerten Preise immer noch starke Nachfrage für den Export zeigt. Belgien sandte feste Notirungen und auch in Holland blieb die Stimmung fest, dagegen war der Verkehr ziemlich leblos. Der Rhein zeigt fortwährend Bedarf, jedoch findet hauptsäch-lich bessere Waare Beachtung. An den nord-deutschen Märkten hat der Verkehr fast durch-weg an Lebhaftigkeit verloren, und selbst für das in letzter Zeit so lebhafteste Termingeschäft zeigt sich im Augenblick wenig Kauflust.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 14. Okt. Die Witterung war auch vorige Woche meist regnerisch und unfreundlich, wodurch die Hoffnungen für den Herbst bedeutend herabgestimmt wur-den. Im Getreidehandel ist in den größeren auswärtigen Märkten keine erhebliche Verände-rung eingetreten, sondern derselbe verblieb in ruhiger Haltung und die Preise konnten sich an den meisten Plätzen behaupten. Mit der Kartoffelernte ist man in unserem Lande nur in einzelnen Gegenden zufrieden und auch von auswärts wird vielseitig ungünstig hierüber berichtet. Das Hopfen-geschäft war zwar in den letzten 8 Tagen etwas lebhafter, doch ha-ben die Preise nichts dabei gewonnen. Die Angebote von Weizen und Kernen waren bei heutiger Börse ziemlich stark, die Umsätze da-gegen nicht so belangreich wie in den letzten Wochen, indem Käufer etwas zurückhielten. Wir notiren: Weizen, bayr., 8 fl. 36 kr., württ. 7 fl. 54 kr. bis 8 fl. 12 kr., russischer 8 fl. 9 bis 20 kr., Kernen 7 fl. 51 kr. bis 8 fl. 12 kr., Gerste, bayr. 5 fl. 42 kr., württ. 5 fl. 45-51 kr. Mehlpreise per 100 Mgr. inkl. Sac: Mehl Nr. 1: 24 fl. 42 kr. bis 25 fl. 30 kr., Nr. 2: 22 fl. 42 kr. bis 23 fl., Nr. 3: 20 fl. bis 20 fl. 18 kr., Nr. 4: 16 fl. bis 16 fl. 12 kr.

Hopfenbericht.

Helfenberg den 12. Okt. Frühl. v. Gaisberg'sche Gutsherrschaft 60 fl. pr. Ctr.

Weinpreise.

Lauffen den 12. Okt. Schwarzer Nieß-ling verkauft pro 72 fl. per Eimer.

Klein den 13. Okt. Einige Käufe zu 88 fl. per Eimer.

Schnaitz den 12. Okt. Vorlese Gew. 75 bis 80 Gr.; ein Rest Nießling, etwa 500 Liter, 82 Gr. Noch kein Kauf, aber viel ver-stellt. — Den 13. Okt. Käufe zu 27 und 28 fl. per Hektol. Gew. 75 bis 80 Gr. — Den 14. Okt. Lebhafter Verkauf zu 27 fl. 20 kr., 28 fl., 28 fl. 20 kr. und 28 fl. 40 kr. per Hektoliter.

NB. Ein Hektoliter ist = 0,325 (225/1000) Eimer Trübeich, oder = 0,340 (340/1000) Eimer Helleich, oder = 0,374 (374/1000) Eimer Schenkeich. 225/1000tel wäre ca. 1/10tel Eimer, folglich fehlen bei 1 Hektoliter Weinmost ca. 1/1000 zu 1/10tel Eimer Trübeich.

Fruchtpreise.

Heilbronn den 12. Okt. Dinkel 5 fl. 20 kr. Gerste 5 fl. 9 kr. Haber 3 fl. 33 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Ulm den 12. Okt. Kernen 7 fl. 53 kr. Weizen 7 fl. 44 kr. Roggen 5 fl. 53 kr. Gerste 5 fl. 26 kr. Haber 3 fl. 35 kr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 124.

Samstag den 19. Oktober 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den k. Post-ämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang.

An die Gemeindebehörden. (Die Kirchweihlustbarkeiten betreffend.)

Die Ortsbehörden werden wegen der Lustbarkeiten bei der bevorstehenden Kirchweih auf die im Amtsblatt vom 5. Oktober 1852, Seit 633, ausgeschriebene Verfügung der evangelischen Oberkirchenbehörde zur genaueren Nachachtung hingewiesen und dafür verantwortlich gemacht

- 1) daß kein Tanz vor dem Kirchweihmontag Mittags beginne und länger als bis Nachts 12 Uhr daure;
- 2) daß Schulkinder nicht allein und auch in Begleitung der Eltern und sonstigen Angehörigen nicht zur Nachtzeit auf den Tanz-plätzen geduldet werden.

Wegen der Schollertische wird das in dem Amtsblatt von 1848, Seite 609, und 1850, Seite 617 enthaltene Verbot der Schollertische erneuert und daher den Ortsvorstehern bei Strafermeidung untersagt, Schollertische zu erlauben.

Erlaubt ist nur das, wenn mehrere Personen gegen einen von ihnen zusammengelegten Betrag Waaren kaufen und miteinander ausspielen würden, wogegen absolut verboten ist, daß ein Spielhalter gegen einen von den Spielenden zu machenden Einsatz einen Schol-tertische aufstelle.

Zu Aufrechthaltung von Anstand, guter Sitte und Ordnung bei den von den Ortsvorstehern erlaubten Tanzbelustigungen sind zuver-lässige Männer aufzustellen, um die Ortsvorsteher in Erhaltung der Ordnung zu unterstützen. Badnang den 17. Oktober 1872.

k. Oberamt. Drescher.

Steckbrief

Ergeht hiemit gegen den flüchtigen Schönfärber Frael Schäfer von Murrhardt, welcher dahier wegen Betrugs bei dem Schuldenwesen in Untersuchung steht. Signalement folgt nach. Den 16. Oktober 1872. Der Untersuchungsrichter: Wolf, P. K.

Fabrik-Verkauf.

In der Gantfache des Frael Schäfer, Schönfärbers von hier, wird folgende Fabrik an nachge-nannten Tagen von Morgens 8 Uhr an in der Befahrung des Gemein-schuldners versteigert werden und zwar: am

Donnerstag den 24. d. M.: Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Weibskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk;

Freitag den 25. d. M.: Faß und Bandgeschir, allerlei Hausrat h, allerlei Vorrath, worunter 7000 Lohkäse, 1000 schwache Hopfenstängeln, ferner: verschiedene Farwaaren und dergl., wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 16. Oktober 1872.

k. Amtsnotariat. Knobel.

Verkauf eines Wohn-hauses mit Rothgerberei-Einrichtung.

Herr Rothgerber Louis Schweizer

dahier verkauft:

- 1) Ein Viertel an einem gemöbl-ten Keller im hintern U er, B. B. A. 200 fl.,
- 2) Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Rothgerberei-Einrich-tung auf dem Pfahlmartt, B. B. A. 2000 fl., mit Hofraum und Gemüsegarten dabei,
- 3) Die Hälfte an einer zweibarnigen Scheuer daselbst, B. B. A. 1050 fl.,
- 4) Einen Trodenschuppen, an obige Scheuer angebaut, B. B. A. 200 fl.,

am nächsten

Samstag den 26. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus in einem ein-maligen öffentlichen Aufstreich, wozu man die Liebhaber mit dem Aufügen einladet, daß die Verkaufsobjecte schon auf Martini d. J. in die ausschließliche Benützung des Käufers übergehen.

Schließlich wird bemerkt, daß Herr Schweizer erbötig ist, auch unter der Hand einen Kauf-Vertrag abzuschließen.

Den 18. Oktbr. 1872.

Rathschreiber Krauth.

Maurer- und Grabarbei-ter-Gesuch.

Bei dem Stollenbau im hohen Brunnen finden noch 10 bis 12 tüchtige Maurer und Grabarbeiter gegen ein Tagelohn von 1 fl. 36 kr. bis 2 fl. 12 kr. sogleich Beschäftigung durch die

Den 18. Okt. 1872.

Stadtpflege.

Fornsbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-schafwaide, welche mit 400 Stück Schafen be-fahren werden kann, kommt am nächsten



Mittwoch den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, nochmals zur Verpachtung, wozu Liebhaber einladet

Den 18. Okt. 1872.

Gemeinderath.

Ebersberg.

Herbst-Anzeige.

Am **Dienstag den 22. d. M.** beginnt dahier die Weinlese, und kann Ende dieser Woche Weinmost gefaßt werden. Es werden hiervon die Herren



Weinkäufer mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß bei sorgfältiger Anlese eine gute Qualität erzielt werden kann.

Für schnelle Beförderung unter der Kelter wird gesorgt.

Den 15. Oktbr. 1872.

Schultheißenamt.

Hof und Lembach, Oberamts Marbach.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am **Freitag den 18. d. M.,** wozu die Herren Weinkäufer eingeladen sind.



Der Ertrag wird sich auf ca. 250 Eimer belaufen. Bemerkt wird, daß die Weinberge von jedem Nachtheil verschont geblieben sind. Den 17. Okt. 1872.

Gemeinderath.